

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Sebnitzer Wald und Kaiserberg“

1. Erhaltung der überwiegend bewaldeten Hanglagen eines Bergrückens im Westlausitzer Bergland mit mesophilen und bodensauren Buchenwäldern, teilweise blockreichen Ahorn-Eschen-Schlucht- und Hangmischwäldern, Eichen-Hainbuchenwäldern, naturnahen Bachläufen sowie Auen- und Bruchwaldbeständen, die im Süden von kleinflächigen Grünlandbereichen begrenzt werden.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2009:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation	0,14			ha
6510 Flachland-Mähwiesen		3,11		ha
9110 Hainsimsen-Buchenwälder		40,50		ha
9130 Waldmeister-Buchenwälder	0,87			ha
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	1,15	2,73		ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		8,64		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		1,23		ha

* prioritärer Lebensraumtyp

Die Hainsimsen-Buchenwälder (LRT 9110) im Gebiet sind auf Grund ihrer Ausdehnung als regional bedeutend einzustufen.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2009:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteinii</i>)	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) ¹		x	
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	Jagdhabitat ²	x		
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) ³	x		

Das Untersuchungsgebiet ist als weitgehend unzerschnittener, strukturreicher und störungsarmer Lebensraum von großer Wichtigkeit für das Große Mausohr (*Myotis myotis*). Es befindet sich in unmittelbarer Nähe eines Wochenstubenquartiers (Goethe-Gymnasium Sebnitz, Bestandteil des FFH-Gebietes „Separate Fledermausquartiere im Großraum Dresden“ (landesinterne Nummer 189)) und erhält damit als wichtiges Jagdgebiet für die Sebnitzer Wochenstube überregionale Bedeutung. Auf Grund der regelmäßigen Nachweise der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*) und der Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*), die in Sachsen sehr selten beziehungsweise vom Aussterben bedroht sind, kann von einer überregionalen Bedeutung der Vorkommen im Sebnitzer Wald ausgegangen werden.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

-
- ¹ naturnah strukturierte, baumhöhlenreiche Laub- und Mischwälder, zum Teil auch höhlenreiche Baumbestände in Nadelwäldern, Parks und Obstgärten als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat; Quartiere in Baumhöhlen (Spechthöhlen oder Fäulnishöhlen), aber auch Spaltenquartiere an Bäumen sowie vereinzelt auch Fledermaus- und Vogelnistkästen
 - ² überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder
 - ³ naturnah strukturierte Wälder und struktureiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat